



Für weitere Informationen:
Pfr. Walter Jungbauer
Beauftragter für Internationale Hilfsprojekte
E-Mail: hilfsprojekte@alt-katholisch.de

Spendenkonto

Kath.Bistum der Alt-Katholiken
in Deutschland

IBAN: DE38 3705 0198 0007 5008 38

BIC: COLSDE33XXX

Stichwort: Kongo

Über Ihre Spende erhalten Sie bei Angabe Ihres Namens
und Ihrer Anschrift umgehend eine Spendenquittung,
die Sie steuerlich geltend machen können.

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Herausgegeben vom
Bischöflichen Ordinariat
der Alt-Katholischen Kirche in Deutschland
Gregor-Mendel-Straße 28
53115 Bonn

www.alt-katholisch.de

Für alle. Fürs Leben.
 Kirche.



Alter Speisesaal; Titelseite: Neuer Saal

Damit dieses Hilfsprojekt gut und erfolgreich weitergeführt werden kann und um den Menschen zu helfen, die in Tumaini Hilfe in ihrem schwierigen Alltag erhalten, wird dringend die Unterstützung durch Spenden benötigt. Die Internationale Alt-Katholische Diakonie und Mission (IAKDM) hat deshalb beschlossen, dieses Projekt in diesem Jahr besonders zu fördern.

Wir bitten Sie darum auch im deutschen Bistum um eine solidarische Spende für das Projekt unserer anglikanischen Geschwister im Kongo. Egal, ob Sie 10 €, 25 € oder 50 € geben – jede Spende zählt und hilft unseren anglikanischen Geschwistern in Goma, den betroffenen Menschen wieder etwas Hoffnung für die Zukunft zu geben. Tragen auch Sie mit Ihrer Spende dazu bei!

Weiter Helfen

Solidarisch an der Seite
von Frauen und Kindern
im Osten Kongos

Fastenprojekt
Goma / Kongo



Zu Beginn des Jahres 2025 eskalierten die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen der kongolesischen Armee und der von Ruanda unterstützten Rebellengruppe M23 im Osten Kongos. Dies hatte erhebliche Auswirkungen auf das Projekt *Tumaini* (dt.: Hoffnung), welches vom Alt-Katholischen Bistum Deutschland zusammen mit dem Hilfswerk der Christkatholischen Kirche Partner sein seit vielen Jahren unterstützt wird.

Claudaline Muhindo und ihr Mann, der 2020 verstorbene anglikanische Bischof von Goma, Désiré Mukanirwa Kadhoru, hatten dort 2007 in der Millionenstadt Goma die Hilfsorganisation Action Saultaire pour le Développement Intégral de Goma (ASDIG) gegründet. Seit Ende Januar 2025 ist Goma nun unter der Kontrolle der Rebellen.

Projekt **Tumaini** *Hoffnung*

In der Stadt hatte die ASDIG unter dem Projektnamen Tumaini ein Zentrum eingerichtet. Es konnte dank des engagierten Einsatzes der Mitarbeitenden vor Ort trotz der kriegerischen Auseinandersetzungen aufrecht erhalten werden. Vorgesehen ist es vor allem für Kinder und Frauen, die teilweise traumatische Erlebnisse von Gewalt und Vergewaltigung aus ihren Fluchtgeschichten verarbeiten müssen. Durch das Erlernen eines Handwerks sollen ihnen Perspektiven eröffnet werden. Außerdem werden sie mit Nahrung, medizinischer Versorgung und Beratung unterstützt.

Unter anderem wurde im Rahmen des Hilfszentrums Tumaini 2010 eine Schule für Waisenkinder gebaut. 75 Kinder können diese Schule gratis besuchen. Zusätzlich wird in dem Hilfszentrum einmal pro Woche



Claudaline Muhindo im alten Speisesaal

Essen für kleinere Kinder gekocht, und es werden Pakete mit Grundnahrungsmitteln an die oft ebenfalls hungernden Mütter abgegeben.

Vor dem Hintergrund der kriegerischen Auseinandersetzungen war das öffentliche Leben Anfang 2025 zum Stillstand gekommen: Schulen und Geschäfte waren geschlossen, die Banken ebenso, und auch die Geldautomaten funktionierten nicht mehr. Wie immer traf es besonders die Armen, die Flüchtlinge, Frauen und Kinder. So musste die Schule im Februar 2025 einige Wochen geschlossen werden, und das gab vorübergehend auch keine Essensausgabe mehr für die Kinder. Zudem musste die Projektleiterin Claudaline Muhindo auf Grund von Morddrohungen Goma verlassen und lebt nun in der rund 5.000 km von Goma entfernten Hauptstadt

© Karte: Openstreetmap.org



der Demokratischen Republik Kongo, Kinshasa. Aber dank eines eingespielten Teams vor Ort in Goma, welches nun von ihrer Tochter angeleitet wird, sowie der Unterstützung durch die anglikanische Gemeinde vor Ort konnte die wichtige Unterstützungsarbeit umgehend wieder aufgenommen werden.

Allerdings ist der Bedarf inzwischen erheblich größer geworden. Mittlerweile werden doppelt so viele Essen ausgegeben als vorher. Denn viele Familien, vor allem die Flüchtlinge, haben durch die Auseinandersetzungen noch einmal alles verloren: Ihre Unterkunft, ihre kleinen Geschäfte und damit auch ihr Einkommen.

Um die Arbeit fortzuführen und auszubauen, entstanden 2024 und 2025 auf dem Gelände der Schule nicht nur ein mehrstöckiges neues Schulgebäude, sondern auch neue Räumlichkeiten für die Unterstützung der Waisenkinder. 2026 soll die Fertigstellung der neuen Räumlichkeiten abgeschlossen sein. Zudem werden bedürftige Familien, vor allem alleinstehende Frauen mit Kindern, unterstützt. Da sie wegen des Krieges oftmals ihr ohnehin geringes Einkommen verloren haben, erhalten sie Kleinkredite, mit denen sie sich z.B. durch Gemüseverkauf neue Einnahmequellen erschließen können.